



Rheinland-Pfalz

POLIZEIPRÄSIDIUM
RHEINPFALZ

POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK 2019



Impressum:

Polizeipräsidium Rheinlandpfalz
Führungsstab
Stabsbereich 1, Sachbereich 12
Wittelsbachstraße 3
67061 Ludwigshafen
pprheinpfalz.sb12@polizei.rlp.de

Vorbemerkungen

Die nachfolgende Darstellung beruht auf den Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Landes Rheinland-Pfalz für das Polizeipräsidium Rheinpfalz.

Sie enthält alle der Polizei bekannten Straftaten, Versuche, ermittelte Tatverdächtige sowie Opfer und weitere Angaben.

Staatsschutzdelikte, Verkehrsdelikte, Ordnungswidrigkeiten, Delikte außerhalb der polizeilichen Zuständigkeit (z.B. Finanz-, Steuerdelikte), Auslandsstraftaten und unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigte Delikte werden dort nicht erfasst.

Erfasst wird nur das Hellfeld, d.h. die der Polizei in einem Jahr bekanntgewordenen und registrierten Straftaten. Die Größe des Hellfeldes ist von Delikt zu Delikt unterschiedlich und u.a. vom Anzeigeverhalten abhängig.

Die PKS ist eine Ausgangsstatistik, deren statistische Erfassung nach genau bestimmten "Regeln für die Fallfassung" und erst bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft erfolgt. Dies kann in Einzelfällen dazu führen, dass Straftaten aus dem Vorjahr erst im Folgejahr in der Statistik erfasst sind.

Grob unterteilt, enthält die PKS Informationen zu Fällen, Tatverdächtigen und Opfern.

Bei den Tatverdächtigen werden das Alter, Geschlecht, Nationalität (und ggf. der Grund des Aufenthalts in Deutschland) sowie Mehrfachbelastung, die Eigenschaft als Drogenkonsument, die Tatbegehung unter Alkoholeinfluss, sowie die Tatörtlichkeit in Beziehung zum Wohnort des Täters registriert.

Tritt ein Tatverdächtiger innerhalb eines Berichtsjahres mehrmals in der gleichen Deliktskategorie polizeilich in Erscheinung, wird er nur einmal gezählt.

Inhaltsverzeichnis

1	Strukturdaten.....	6
2	Grundaussagen zur Kriminalstatistik des Jahres 2019 (PKS)	8
3	Gesamtentwicklung	9
3.1	Straftaten und Aufklärungsquote	9
3.2	Anteile der Straftaten an Gesamtkriminalität	9
3.3	Tatverdächtigenentwicklung	10
3.3.1	Allgemein.....	11
3.3.2	Tatverdächtige Deutsche – Nichtdeutsche	11
3.4	Opfer	12
3.4.1	Opfer nach Alter und Geschlecht	12
3.4.2	Opfer Deutsche – Nichtdeutsche.....	13
3.5	Häufigkeitszahlen	13
4	Kriminalität im Kontext von Zuwanderung	15
5	Entwicklung der Deliktsbereiche	17
5.1	Straftaten gegen das Leben	17
5.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	17
5.2.1	Vergewaltigung und sex. Nötigung	18
5.2.2	Sexueller Missbrauch von Kindern	18
5.3	Rohheitsdelikte	18
5.3.1	Raubdelikte	19
5.3.2	Gewaltkriminalität	19
5.3.3	Gewalt gegen Polizeibeamte	19
5.3.4	Körperverletzungsdelikte	20
5.3.5	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	21
5.4	Eigentumskriminalität	22
5.4.1	Einbruchsdiebstahl aus Wohnungen (WED)	23

5.4.2	Fahrraddiebstahl.....	25
5.5	Vermögens- und Fälschungsdelikte	25
5.5.1	Betrug.....	26
5.5.2	Erschleichen von Leistungen.....	26
5.6	Sonstige Straftaten (aus dem Strafgesetzbuch)	26
5.7	Strafrechtliche Nebengesetze	27
5.7.1	Betäubungsmittelkriminalität.....	28
5.7.2	Rauschgifttote	28
5.8	Wirtschaftskriminalität	29
5.9	Cybercrime	29
5.10	Tatmittel Internet	30
5.11	Straßenkriminalität	30
5.12	Politisch motivierte Kriminalität (PMK)	31
5.13	Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)	31
6	Schadenssumme.....	33
7	Prävention.....	34

1 Strukturdaten

Das Polizeipräsidium Rheinpfalz ist das zweitgrößte der fünf Polizeipräsidien in Rheinland-Pfalz. Es gliedert sich in die Flächendirektionen

- **Landau**
- **Neustadt an der Weinstraße**
- **Ludwigshafen**
- **Kriminaldirektion Ludwigshafen¹,**

welche die kreisfreien Städte

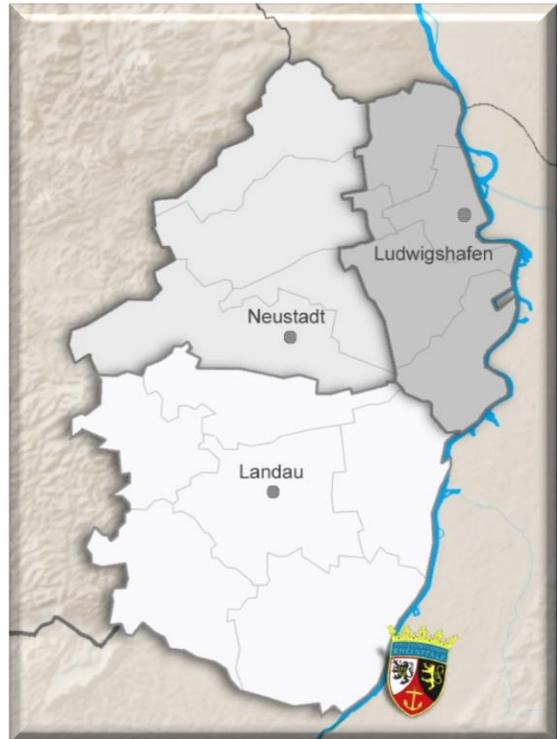
- **Frankenthal**
- **Ludwigshafen**
- **Speyer**
- **Neustadt an der Weinstraße und**
- **Landau,**

sowie die Landkreise

- **Bad Dürkheim**
- **Rhein-Pfalz-Kreis**
- **Südliche Weinstraße**
- **Germersheim**

umfassen.

Aktuell gewährleisten rund 2.200 Beschäftigte, darunter etwa 1.600 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte die Sicherheit für rund 896.000 Menschen. Der Dienstbezirk umfasst eine Fläche von ca. 2.400 km².



¹ Die Kriminaldirektion ist überörtlich für den gesamten Präsidialbereich für Delikte der Schwere und Schwerst-kriminalität zuständig.

Kurzübersicht der Entwicklung der polizeilich registrierten Kriminalität beim Polizeipräsidium Rheinpfalz

	2018	2019	+ / -	+ / - in %
<u>Straftaten insgesamt</u>	59.188	58.051	- 1.137	- 1,9
<u>Zunahmen</u>				
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	654	816	+ 162	+ 24,8
Verbreitung pornografischer Schriften	106	241	+ 135	+ 127,4
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	305	618	+ 313	+ 102,6
Rauschgiftdelikte	3.489	3.609	+ 120	+ 3,4
<u>Rückgänge</u>				
Diebstahl insgesamt	17.836	16.334	- 1.502	- 8,4
Beförderungserschleichung	2.530	2.312	- 218	- 8,6
Wohnungseinbruchsdiebstahl	939	822	- 117	- 12,5
Verstoß gg. das WaffG	769	465	- 304	- 39,5
Straßenkriminalität	12.310	11.969	- 341	- 2,8
Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	2.577	2.043	- 534	- 20,7
Aufklärungsquote²	62,4%	62,8%		+ 0,4
Häufigkeitszahl^{3, 4}	6.628	6.478		- 2,3%
Häufigkeitszahl ohne ausländerrechtliche Verstöße⁵	6.594	6.409		- 2,8%
Häufigkeitszahl PD Ludwigshafen³	7.529	7.415		- 1,5%
Häufigkeitszahl PD Landau i.d. Pfalz³	5.840	5.697		- 2,4%
Häufigkeitszahl PD Neustadt a.d.W.³	5.797	5.542		- 4,4%
Land Rheinland-Pfalz				
Straftaten insgesamt	244.468	241.529	- 2.939	- 1,2
Aufklärungsquote (AQ)	64,5%	64,9%		+ 0,4
Häufigkeitszahl (HZ)	6.001	5.913		- 1,5
Häufigkeitszahl ohne ausl. Verst.⁵	5.859	5.777		- 1,4

² Verhältnis der aufgeklärten Fälle zu den polizeilich registrierten Fällen

³ Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner

⁴ Einwohner, Stand 31.12.2017 bzw. 31.12.2018

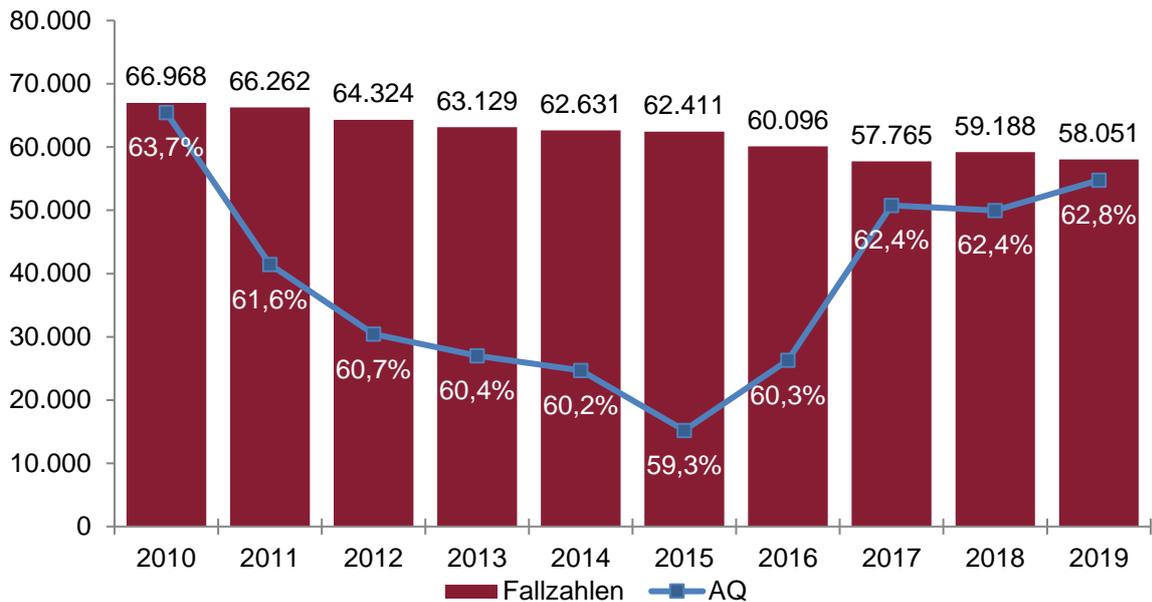
⁵ Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU

2 Grundaussagen zur Kriminalstatistik des Jahres 2019 (PKS)

- Die Zahl der **Gesamtstraftaten** ist um 1.137 auf 58.051 Fälle gesunken. Damit ist der drittniedrigste Stand der letzten 20 Jahre erreicht. Die **Aufklärungsquote** ist um 0,4%-Punkte leicht gestiegen und bleibt mit 62,8 % auf einem hohen Niveau.
- Die Zahl der **Tatverdächtigen unter 21 Jahren** erreicht das niedrigste Niveau der letzten 20 Jahre (- 164 Tatverdächtige).
- Im Jahr 2019 sind 13.984 Menschen **Opfer** einer Straftat geworden, 393 Menschen weniger als ein Jahr zuvor.
- **Gewalt gegen Polizeibeamte**: die Anzahl der Sachverhalte, bei denen Gewalt gegenüber Polizeibeamte/-innen ausgeübt wurde, fiel um 18,4 % auf 369, die Zahl der verletzten Polizeibeamten/-innen sank auf 130 (- 43).
- Der leichte Aufwärtstrend bei den **Rohheitsdelikten** bis in das Jahr 2017 ging auch im vergangenen Jahr zurück und zwar um 190 Fälle bzw. 1,7 %.
- Mit 16.334 Fällen sind die Fallzahlen im Bereich der **Eigentumskriminalität** deutlich gesunken (- 1.502 Fälle), damit konnte der niedrigste Stand seit über 20 Jahren erreicht werden. Die Eigentumsdelikte bilden traditionell mit 28,1 % den größten Teil der erfassten Straftaten.
- Die Zahl der **Wohnungseinbrüche** sank erneut um 12,5 %. Die Anzahl der Versuche lag bei knapp unter 50 % (49,1 %).
- Der Anteil der aufgeklärten Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) die durch **Zuwanderer** begangen wurden lag bei 7,5% (Vorjahr 9,0%).

3 Gesamtentwicklung

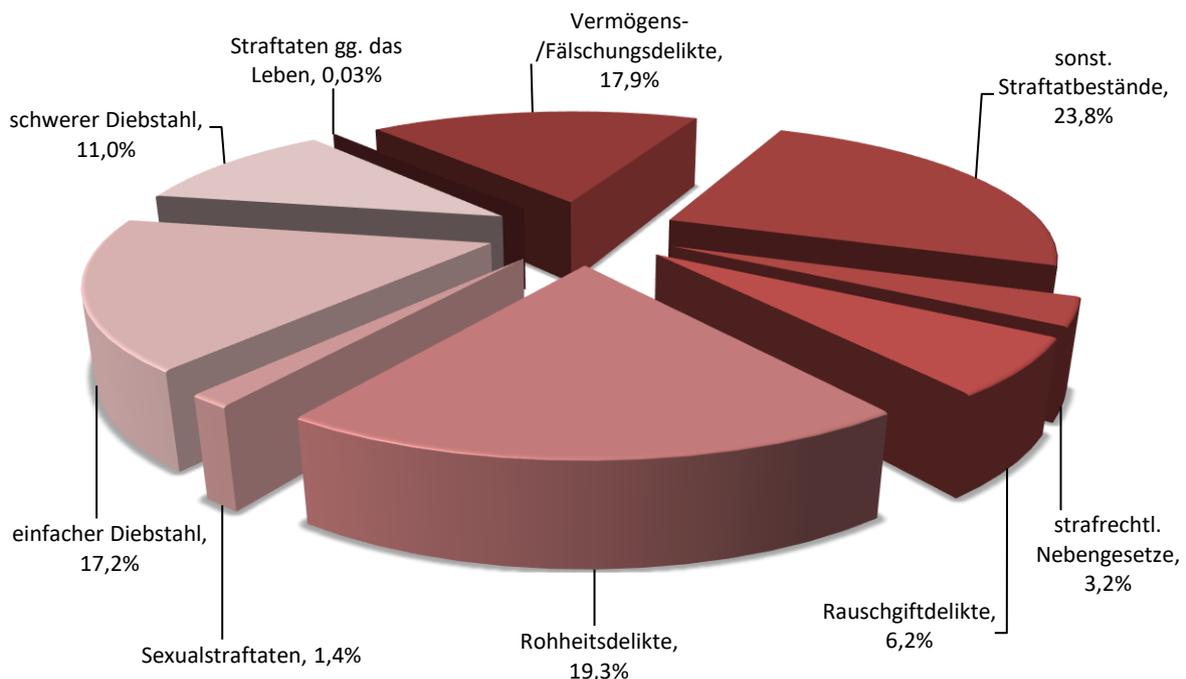
3.1 Straftaten und Aufklärungsquote



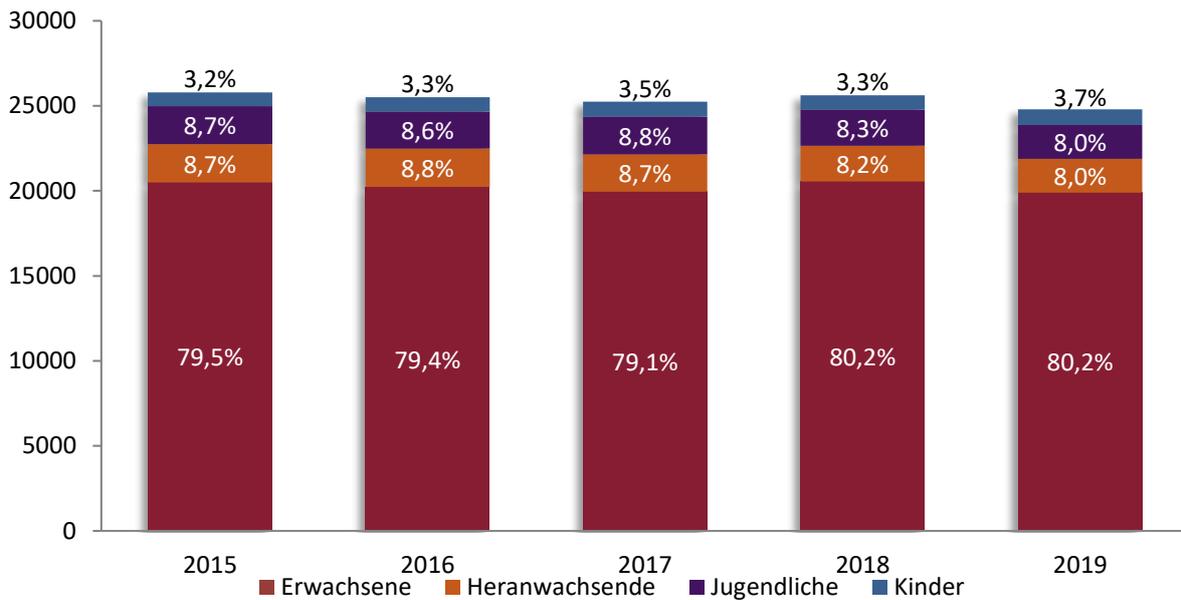
Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich die Zahl der angezeigten Straftaten um 1,8 % bzw. 1.137 Fälle zurück. Zum dritten Mal in Folge waren die Fallzahlen unter 60.000. Die Aufklärungsquote konnte um 0,4%-Punkte auf 62,8 % gesteigert werden.

3.2 Anteile der Straftaten an Gesamtkriminalität

Auch im Jahr 2019 nahm die Deliktsgruppe der Diebstähle mit 28,2 % den größten Anteil an der Gesamtkriminalität ein.

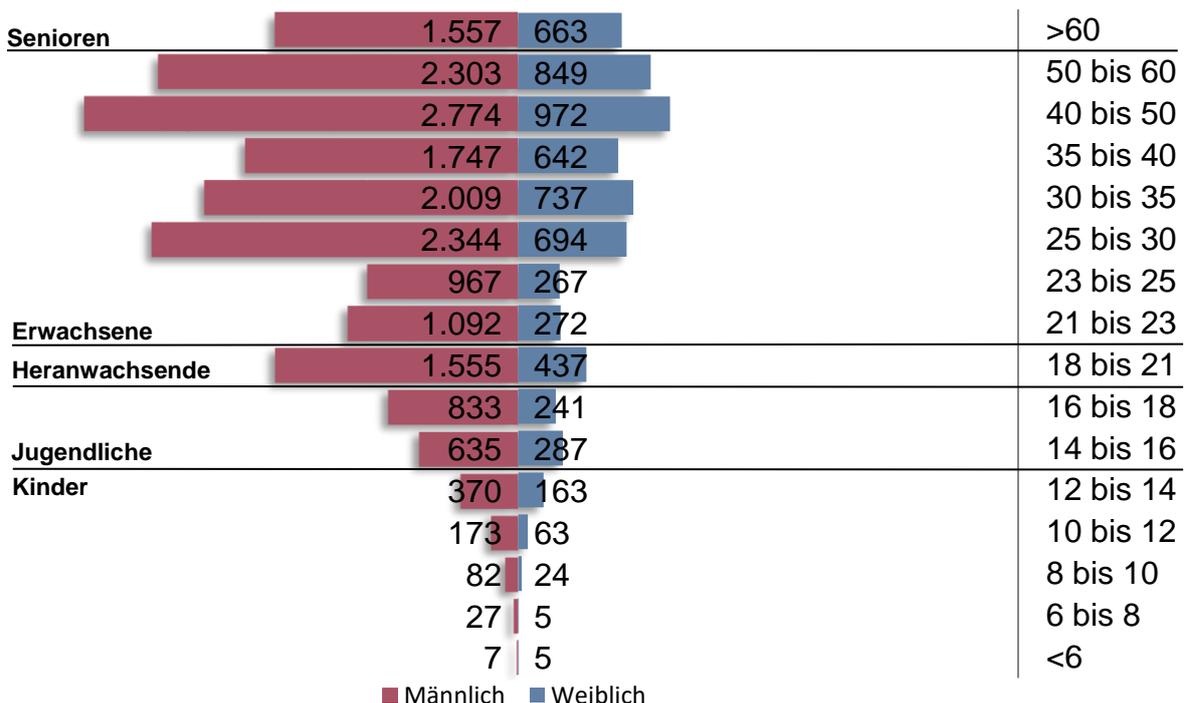


3.3 Tatverdächtigenentwicklung



Die dargestellte Anzahl der Tatverdächtigen sind in die Gruppen „Kinder“, „Jugendliche“, „Heranwachsende“ und „Erwachsene“ gegliedert. Dabei handelt es sich um Kinder, wenn die Tatverdächtigen unter 14 Jahre alt und somit strafunmündig sind. Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren werden nach dem Jugendstrafrecht verfolgt. Heranwachsende zwischen 18 und 21 Jahren werden, je nach geistiger Reife, entweder nach dem Jugendstrafrecht oder dem Strafrecht verurteilt. Tatverdächtige über 21 Jahre werden als Erwachsene registriert und nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs verurteilt.

Ermittelte Tatverdächtige 2018 nach Alter und Geschlecht



3.3.1 Allgemein

Der Anteil männlicher Tatverdächtiger lag im Jahr 2019 bei 74,5 % (+ 0,3 %), der weiblicher Tatverdächtiger bei 25,5 % (- 0,3 %).

Gegenüber dem Vorjahr sank die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen von 25.621 auf 24.796 um 825 (- 3,2 %). Die Zahl der tatverdächtigen Erwachsenen sank ebenfalls und zwar von 20.550 auf 19.889 um 661 (- 3,2 %). Insgesamt verringerte sich Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren um 164 (- 3,2%) auf 4.907, die Zahl der tatverdächtigen Kinder jedoch stieg um 76 (9,0%) auf 919 an.

3.3.2 Tatverdächtige Deutsche – Nichtdeutsche

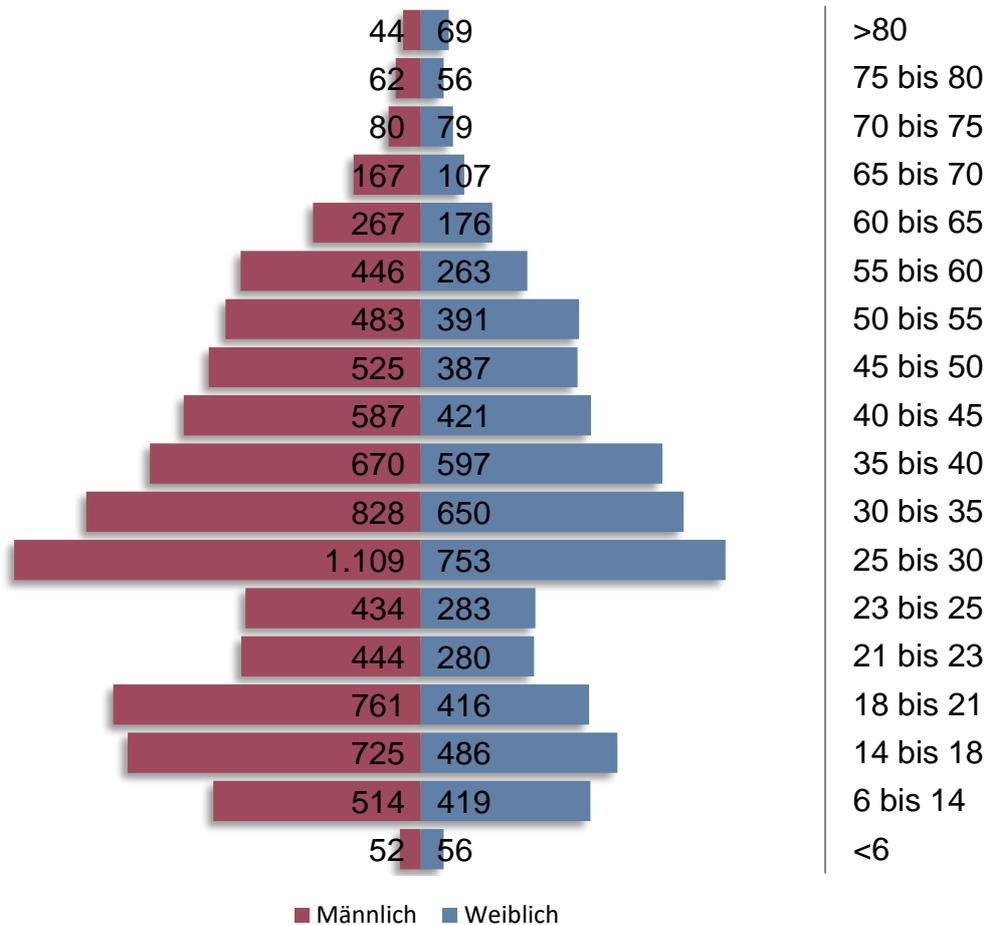
Im Jahr 2019 konnten 17.023 (- 4,2 %) deutsche Tatverdächtige und 7.773 (- 1,0 %) nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt werden. Der Anteil der deutschen Tatverdächtigen betrug 68,7 % (- 0,7 %) und der Anteil von nichtdeutschen Tatverdächtigen belief sich auf 31,4 %.

Im Bereich der einfachen Diebstähle betrug der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger wie im Vorjahr 38,3 % (1.230).

Im Bereich der schweren Diebstähle betrug der Anteil 43,5 % (418), 6,9 Prozentpunkte weniger, und im Bereich der Ladendiebstähle 47,1 % (940), 1,0 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

3.4 Opfer

3.4.1 Opfer nach Alter und Geschlecht



Die Zahl der Menschen, gegen die sich eine strafbare (fahrlässige) Handlung unmittelbar richtete (ausgenommen Verkehrsdelikte), verringerte sich von 14.377 im Vorjahr um 393 auf 13.984 im Jahr 2019. Dies entspricht nach einer Steigerung von 1,5 % im Vorjahr einem Rückgang um 2,7 %.

Dieser Rückgang ergibt sich aus Abnahmen bei den erwachsenen Opfern (- 3,1 %; - 335); bei heranwachsenden (- 5,1 %; - 63) und jugendlichen Opfern (- 1,1 %; - 13). Nur bei den kindlichen Opfern ist ein leichter Anstieg von 18 (+1,8 %) auf 1.041 zu verzeichnen.

Die größten Steigerungen gab es bei den weiblichen Opfern der 35- bis 40-jährigen (+ 79; + 15,3%), davon waren 363 (60,8%) Frauen Opfer einer Körperverletzung. Bei den männlichen Opfern war die Altersstruktur der 40- bis 45-jährigen am stärksten betroffen (+ 50; + 9,3%).

Generell kann gesagt werden, dass Anstiege und Rückgänge bei den Opferzahlen primär auf die Entwicklung im Bereich der Rohheitsdelikte⁶ zurückzuführen sind. Insgesamt wurden 8.609 Menschen Opfer einer Körperverletzung etc. Dies sind 138 Opfer weniger als noch ein Jahr zuvor.

Der Anteil weiblicher Opfer blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 42,1% fast konstant. (Der Bevölkerungsanteil von Frauen im Bereich des Polizeipräsidiums Rheinpfalz beträgt etwa 50,7 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 50,8% kaum verändert.)

Der überwiegende Teil aller Opfer von Straftaten (61,6 %; Vorjahr 60,8 %) ist durch Körperverletzungen geschädigt worden.

3.4.2 Opfer Deutsche – Nichtdeutsche

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 13.984 Menschen Opfer einer Straftat. Dabei betrug der Anteil der deutschen Staatsangehörigen 76,0 % (10.621) und der Anteil nichtdeutscher Staatsangehöriger 24,0 % (3.363). Im Vergleich zu 2018 ist der Anteil deutscher Staatsangehöriger, die Opfer einer Straftat geworden sind um 0,3 %-Punkte gesunken. Der Anteil der nichtdeutschen Opfer ist um 0,3 Prozentpunkte gestiegen.

3.5 Häufigkeitszahlen⁽⁷⁾

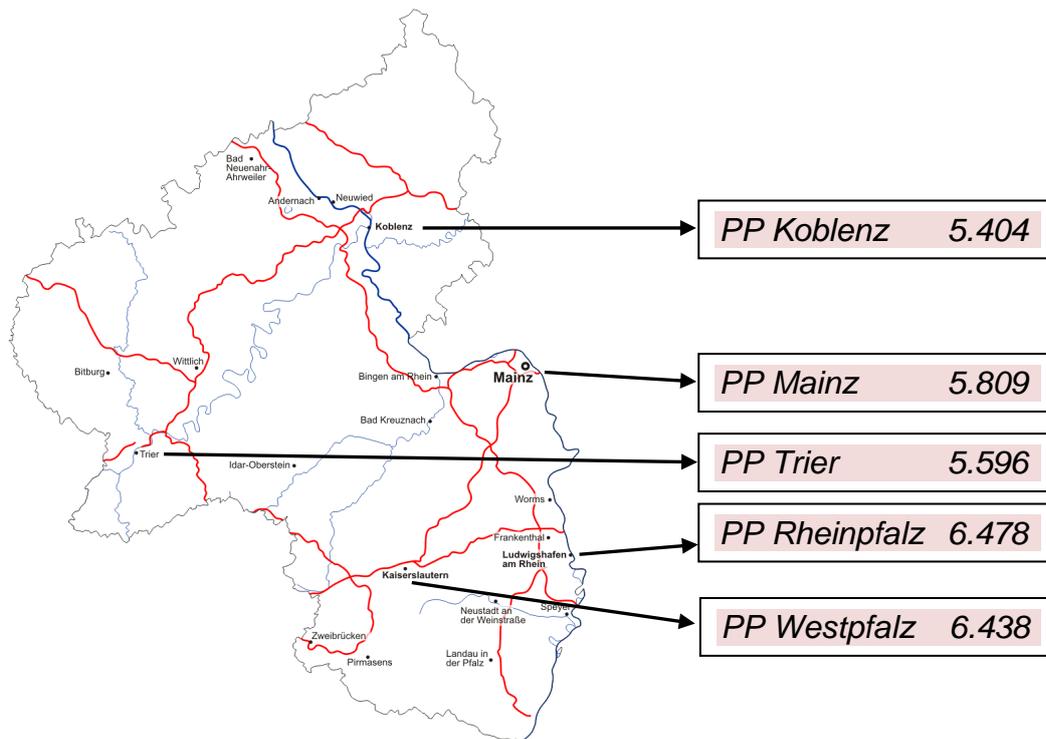
Die **Häufigkeitszahl** beträgt im Jahr 2019 für den gesamten Zuständigkeitsbereich **6.478**, liegt damit um 2,3 % unter dem Wert des Vorjahres. Dies ist nach einem Höchststand von 8.399 im Jahr 2004 der niedrigste Wert der letzten 20 Jahre.

Somit ist das Risiko, im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Rheinpfalz Opfer einer Straftat zu werden, weiterhin auf einem historischen Tiefstand.

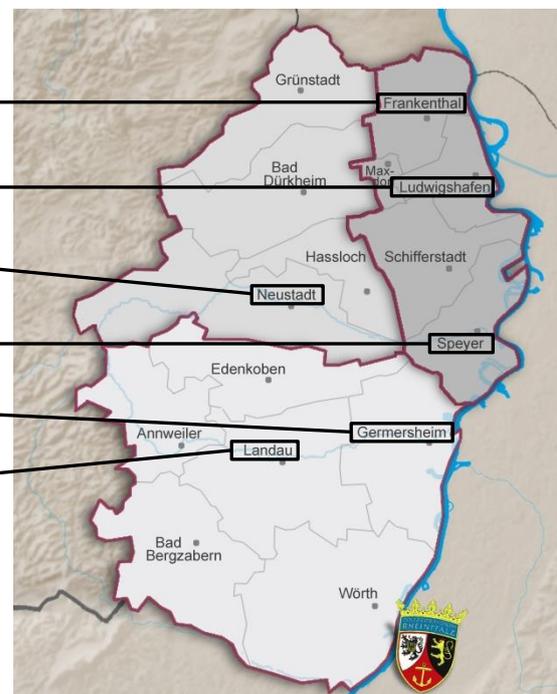
Aus der nachfolgenden Grafik sind die **Häufigkeitszahlen** der Polizeipräsidien in Rheinland-Pfalz ersichtlich. Eine zweite Grafik zeigt den Vergleich von Städten im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Rheinpfalz.

⁶ Hierunter erfasst sind unter anderem Raub- und Körperverletzungsdelikte, Bedrohung, Nötigung und Stalking

⁷ Häufigkeitszahl: Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner



Frankenthal	7.131 (- 717)
Ludwigshafen	9.482 (- 327)
Neustadt	7.060 (- 503)
Speyer	9.554 (+ 396)
Germersheim	10.044 (+ 368)
Landau	9.086 (- 242)



Häufigkeitszahl im Kontext ausländerrechtlicher Verstöße

Zur Darstellung einer realen Risikosituation werden in der nachfolgenden Tabelle für das Jahr 2019 Straftaten gegen ausländerrechtliche Verstöße bei der Häufigkeitszahlenberechnung nicht dargestellt. Diese Verstöße sind obligatorische Folge des ausländerrechtlichen Status, beispielsweise als Asylbewerber, und bleiben bei der statistischen Betrachtung außen vor. In der Öffentlichkeit werden diese Delikte als solche nicht wahrgenommen.

	Häufigkeitszahl „gesamt“	Häufigkeitszahl ohne aus- länderrechtliche Verstöße
Polizeipräsidium	6.478	6.409
Stadt Ludwigshafen	9.482	9.406
Stadt Landau	9.086	9.047
Stadt Neustadt a.d.W.	7.060	7.020

4 Kriminalität im Kontext von Zuwanderung

Straftaten, begangen durch Zuwanderer ⁸

Die Lebenssituation vieler Zuwanderer begünstigt strafbares Verhalten. Verantwortlich dafür ist eine Vielzahl von Einflussfaktoren wie u.a. Verlust des sozialen Umfeldes, differenzierte religiöse und ethnische Prägung, Bildungsniveau, Rollenverständnis, fremde Sprache sowie Integrationsprobleme.

Zur Vergleichbarkeit erfolgte Mitte 2015 die Aufnahme dieser Gruppe in die polizeiliche Kriminalstatistik und war somit erstmals für den Beobachtungszeitraum 2016 vollständig auswertbar. Folglich konnten mit den Jahrespresseberichten 2017 und 2018 ein vollständiger zahlenbasierter Vergleich zum Vorjahr dargestellt werden.

Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Rheinpfalz lebten Ende 2019 etwa 9.300 Zuwanderinnen und Zuwanderer, welche keinen festen Aufenthaltsstatus haben (Asylsuchende etc.). Sie stellen somit einen Anteil von ca. 1 % an der Gesamtbevölkerung.

Im Jahr 2019 sind insgesamt 24.796 Tatverdächtige ermittelt worden. Darauf entfallen 2.266 Zuwanderer, welche 3.266 Straftaten (- 301 Fälle, - 8,4 %) begingen. Zuwanderer stellen einen Anteil von 9,1 % (Vorjahr 8,7 %) aller ermittelten Tatverdächtigen und begingen 5,6 % (Vorjahr: 6,1 %) der registrierten Straftaten. Hierbei sind aber auch alle Straftaten nach dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz erfasst, welche überwiegend von Nichtdeutschen begangen werden können. Zieht man diese Deliktsguppe ab, reduziert sich dies auf 230 tatverdächtige Zuwanderinnen und 1.507 Zuwanderer.

Die häufigsten Delikte, die Zuwanderer begehen, sind Diebstahls- und Körperverletzungsdelikte.

Bei einem Großteil der von Zuwanderern begangenen Straftaten handelt es sich um eher einfach gelagerte Delikte.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung haben mit 82 Fällen einen Anteil von 2,5 % der von Zuwanderern begangenen Straftaten.

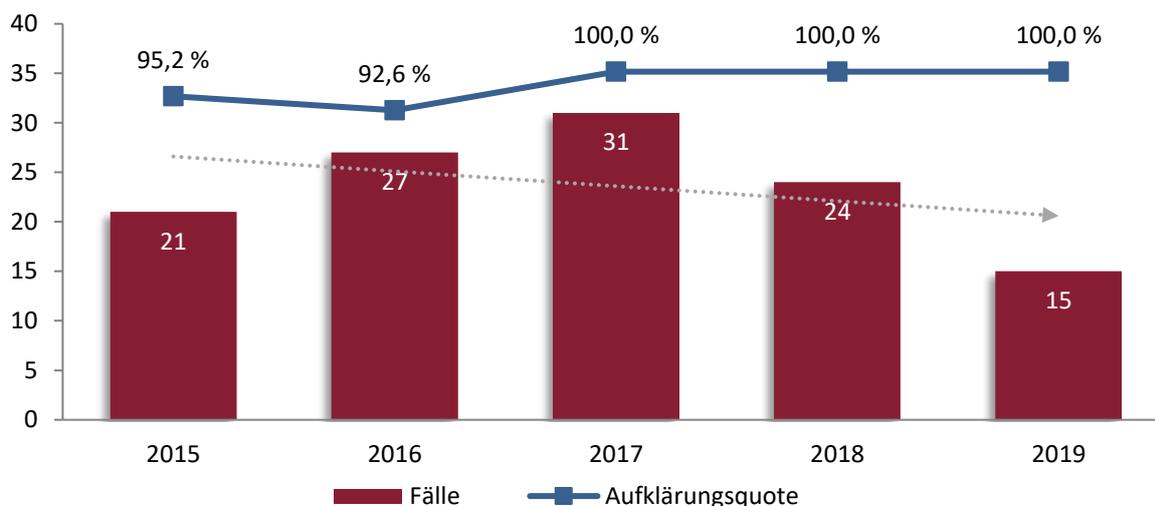
In 515 Fällen (19,2 % der Fälle mit Zuwandererbeteiligung) richtete sich die Tat gegen andere Zuwanderer.

⁸ Bei Zuwanderern handelt es sich um Nichtdeutsche Tatverdächtige, die unerlaubten Aufenthalts, Asylbewerber, Schutz- und Asylberechtigte, Geduldete oder Kontingentflüchtlinge sind.

Straftaten durch Zuwanderer nach Deliktgruppen	Fälle 2018	Anteil Fälle am Delikts- feld	Fälle 2019	Anteil Fälle am Delikts- feld
Straftaten insgesamt, ohne ausländerrechtliche Verstöße	3.295	9,00%	2.687	7,50%
Straftaten gegen das Leben	9	37,50%	1	6,67%
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	68	12,95%	82	11,87%
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	12	12,24%	17	17,00%
Sexueller Missbrauch (insgesamt)	21	12,65%	19	9,00%
Sexuelle Belästigung	19	18,27%	23	23,23%
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1.126	11,05%	932	9,28%
Körperverletzungsdelikte (KV)	850	11,92%	726	10,29%
o Gefährliche und schwere KV	255	17,37%	222	14,93%
o Vorsätzliche einfache KV	570	10,68%	500	9,43%
Bedrohung	158	11,13%	109	7,56%
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	39	14,66%	43	14,73%
Diebstahl ohne erschwerte Umstände	432	11,56%	295	8,20%
Diebstahl unter erschwerten Umständen	188	12,58%	128	10,22%
Wohnungseinbruchsdiebstahl	15	12,93%	25	13,89
Diebstahl insgesamt	620	11,85%	423	8,72%
Ladendiebstahl insgesamt	321	14,04%	245	11,25%
Vermögens- und Fälschungsdelikte	579	7,24%	526	6,61%
Beförderungerschleichung	244	9,72%	240	10,46%
Waren- und Warenkreditbetrug	87	4,40%	45	2,27%
Urkundenfälschung	74	12,01%	108	17,01%
Sonstige Straftatbestände	576	6,96%	495	6,20%
Beleidigung (insgesamt)	150	4,78%	146	4,82%
Sachbeschädigung (insgesamt)	145	7,20%	101	5,82%
Rauschgiftdelikte	265	8,64%	190	5,91%
Gewaltkriminalität	314	16,92%	284	15,03%

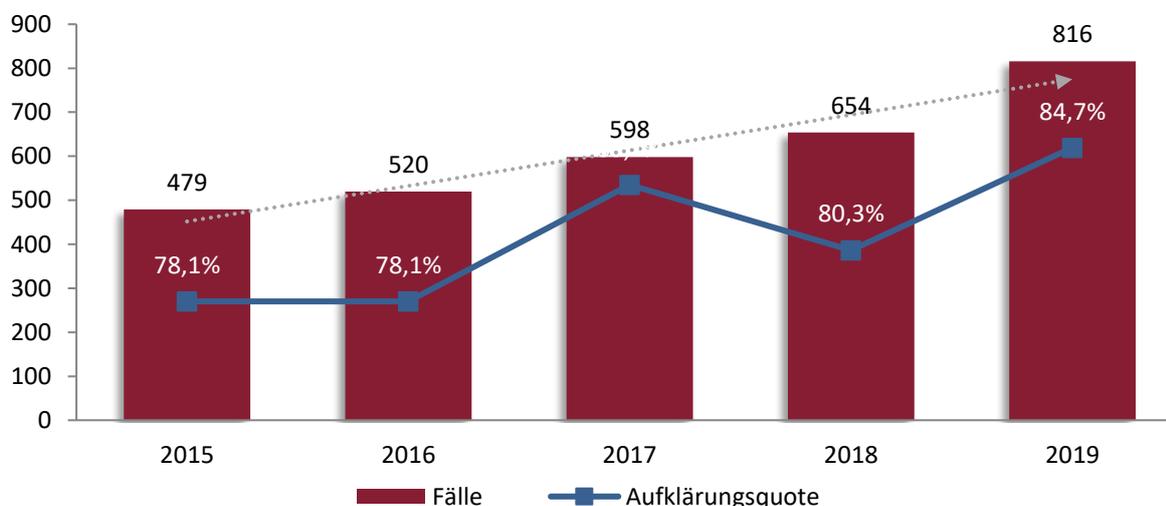
5 Entwicklung der Deliktsbereiche

5.1 Straftaten gegen das Leben⁹



Bei der Mehrzahl der Delikte handelt es sich um sogenannte Beziehungstaten: Das Opfer kennt den Täter oder dieser ist dem sozialen Umfeld des Opfers zuzurechnen.

5.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung¹⁰



Mit 816 Straftaten ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 162 Fälle zu verzeichnen. Ursächlich für die Steigerung im Jahr 2019 ist der Anstieg der Fälle „Verbreitung pornografischer Schriften“ (+ 135; + 127,4%) und des „sexuellen Missbrauchs“ (+ 28; + 12,4%). Neben konsequenten Auswertungen von Datenträgern und sich daraus resultierende Folgeverfahren, machen die Meldungen der halbstaatlichen US-Behörde NCMEC einen Großteil der Steigerungen im Bereich der Verbreitung pornografischer Schriften aus.

⁹ Straftaten gegen das Leben: Mord, Totschlag und fahrlässige Tötung (ausgenommen sind Verkehrsdelikte)

¹⁰ Im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung werden Delikte der Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexueller Missbrauch von Kindern, exhibitionistische Handlungen oder Besitz bzw. Verbreiten von Kinderpornographie erfasst.

5.2.1 Vergewaltigung und sex. Nötigung

	2018	2019	+ / -	
Fallzahlen	122	122	+/- 0	→
Aufklärungsquote	80,3%	82,0%	+ 1,7%	↗
Tatverdächtige	105	104	- 1	

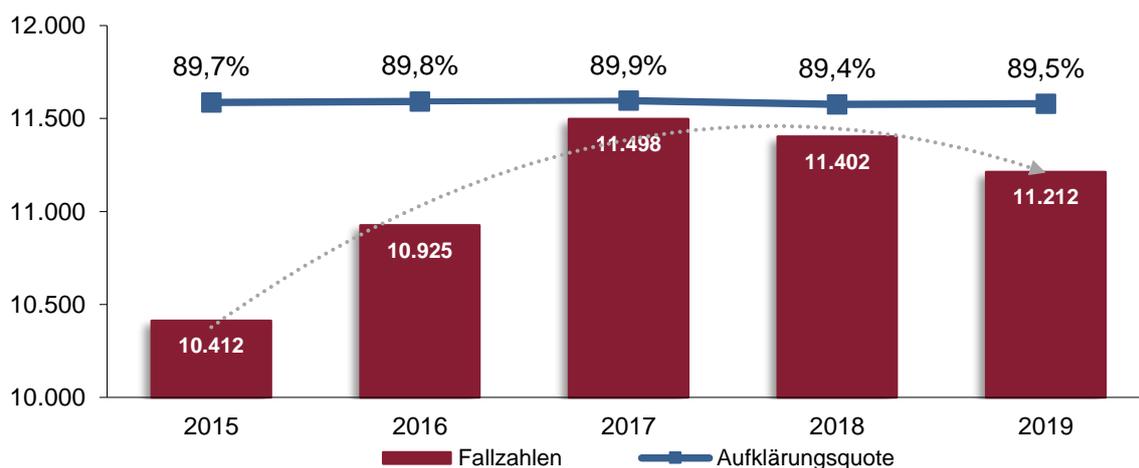
Nach einem Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2017 um 21,8 % auf 134, erfolgte im Jahr darauf ein Rückgang um rund 9 % auf 122 Fälle. Die Anzahl der Fälle blieb im aktuellen Jahr gleich, die Aufklärungsquote konnte gesteigert werden.

5.2.2 Sexueller Missbrauch von Kindern

	2018	2019	+ / -	
Fallzahlen	123	144	+ 21	↗
Aufklärungsquote	88,6%	91,7%	+ 3,1%	↗
Tatverdächtige	107	125	+ 18	

Die Fallzahlen steigen nach einem Tief im Jahr 2017, der gleichzeitig der niedrigste Wert seit über 20 Jahren war, wieder an.

5.3 Rohheitsdelikte¹¹



Nach einem kontinuierlichen Anstieg bis ins Jahr 2017 sind jetzt Rückgänge zu verzeichnen.

¹¹ Unter dem Begriff Rohheitsdelikte werden alle Raubdelikte, Körperverletzungsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, wie z.B. Freiheitsberaubung, Nötigung und Bedrohung erfasst.

5.3.1 Raubdelikte

	2018	2019	+ / -	
Fallzahlen	401	425	+ 24	↗
Aufklärungsquote	66,3%	68,7%	+ 2,4%	↗
Tatverdächtige	322	367	+ 45	

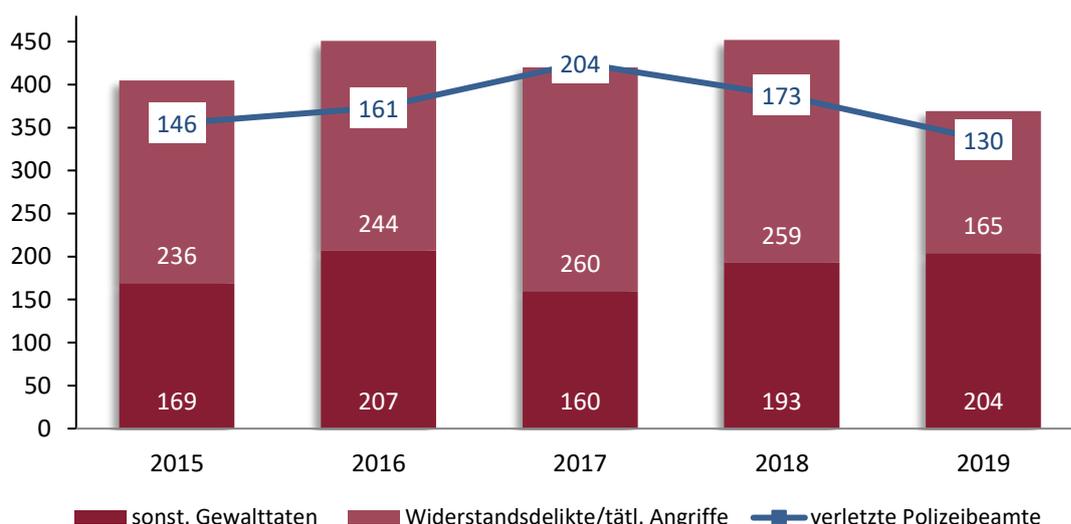
Bis auf eine Ausnahme im Jahr 2012 (hier ist der absolute Höchststand mit 524 Fällen erreicht worden) befinden sich die Anzahl der Fälle in den letzten 15 Jahren auf einem ähnlichen Niveau. Der Durchschnittswert der letzten 15 Jahre ohne den genannten Höchstwert beträgt 418.

5.3.2 Gewaltkriminalität¹²

	2018	2019	+ / -	
Fallzahlen	2.285	2.344	+ 59	↗
Aufklärungsquote	81,2%	80,6%	- 0,6%	↘
Tatverdächtige	2.308	2.288	- 20	

Nach einem Fallzahlenrückgang im Jahr 2018 ist ein leichter Anstieg bei den Fallzahlen zu verzeichnen.

5.3.3 Gewalt gegen Polizeibeamte¹³



¹² Die Gruppe „Gewaltkriminalität“ fasst folgende Straftaten zusammen: Mord, Totschlag, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Raub, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, Erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme.

¹³ Zu „Gewalt gegen Polizeibeamte“ zählen nicht nur der „Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte“, sondern auch sonst. Gewalttaten wie Beleidigungen, Körperverletzungen, Bedrohungen usw. Mit Einführung bzw. Inkrafttreten des § 114 StGB „Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte“ am 30.05.2017 ist eine weitere Differenzierung des „Widerstandsdelikts“ erfolgt. Die Daten hinsichtlich der Widerstandsdelikte vor Mai 2017 sind daher nur bedingt vergleichbar.

Die im PP Rheinpfalz registrierten Gewalttaten gegen Polizeibeamte im Jahr 2019 fielen von 452 auf 369 strafrechtlich relevante Sachverhalte (- 18,4 %). Hierbei kam es zu 165 Widerstandsdelikten (incl. tätliche Angriffe) und somit um 94 Delikte weniger als im Vorjahr. Die Zahl der körperlich verletzten Polizeibeamten/innen ist zwar erfreulicherweise gesunken (- 43 bzw. – 24,9 %), beträgt aber dennoch 130.

Bei 369 Sachverhalten sind insgesamt 688 Straftaten gegen Polizeibeamte registriert worden (Vorjahr 917 bei 452 Sachverhalten). Darunter waren 277 Beleidigungsdelikte, von denen 121 Delikte (Vorjahr 141) im Zusammenhang mit anderen Straftaten standen. In 156 Fällen (Vorjahr 149) waren Polizeibeamte/innen nur beleidigt worden.

Von 378 Tätern (326 männlich) handelten 61,1 % bzw. 231 Täter unter Drogen- oder Alkoholeinfluss (Vorjahr: 472 Täter (394 männlich), 288 bzw. 61,0 % unter Rauschmitteleinfluss).

247 Fälle bzw. 66,9 % der Gewalt gegen Polizeibeamte/-innen geschahen in städtischen Bereichen¹⁴, (Vorjahr: 270 Fälle bzw. 59,7 %). 24,4 % der Gewaltdelikte ereigneten sich in der Stadt Ludwigshafen.

260 Fälle ereigneten sich in öffentlich zugänglichen Räumen, davon 174 Fälle auf Straßen, Wegen, Plätzen, 51 Fälle auf einer Polizeidienststelle und 82 Fälle auf bzw. in Privatanwesen.

Die Tathandlungen unterscheiden sich. Tatverdächtige haben geschlagen, getreten, gestoßen und gespuckt. Im Jahr 2019 wurden in 28 Fällen Polizeibeamte/-innen bespuckt und in 173 Fällen haben Täter körperliche Gewalt angewendet. 38 Polizeibeamte/-innen mussten sich ambulant behandeln lassen, davon waren 6 Polizeibeamte/-innen mindestens 3 Tage dienstunfähig.

5.3.4 Körperverletzungsdelikte

	2018	2019	+ / -	
Fallzahlen	7.863	7.775	- 88	
Aufklärungsquote	90,7%	90,7%	+/- 0,0%	
Tatverdächtige	6.655	6.524	- 131	

Nachdem im Jahr 2017 der zweithöchste Stand erreicht war, gehen die Fallzahlen seitdem wieder zurück (- 1,1%). Einen absoluten Höchststand registrierten wir im Jahre 2007 mit 8.267 Taten.

20% der ermittelten Tatverdächtigen standen bei Tatausführung unter dem Einfluss von Alkohol.

¹⁴ Hierzu zählen die Städte Frankenthal, Germersheim, Landau, Ludwigshafen, Neustadt, Schifferstadt, Speyer

Mit 5.687 Taten stellen die vorsätzlichen einfachen Körperverletzungen den Hauptanteil der Körperverletzungsdelikte dar. Hier ist ein weiterer Rückgang um 1,3% bzw. 73 Fällen festzustellen.

5.3.5 Straftaten gegen die persönliche Freiheit¹⁵

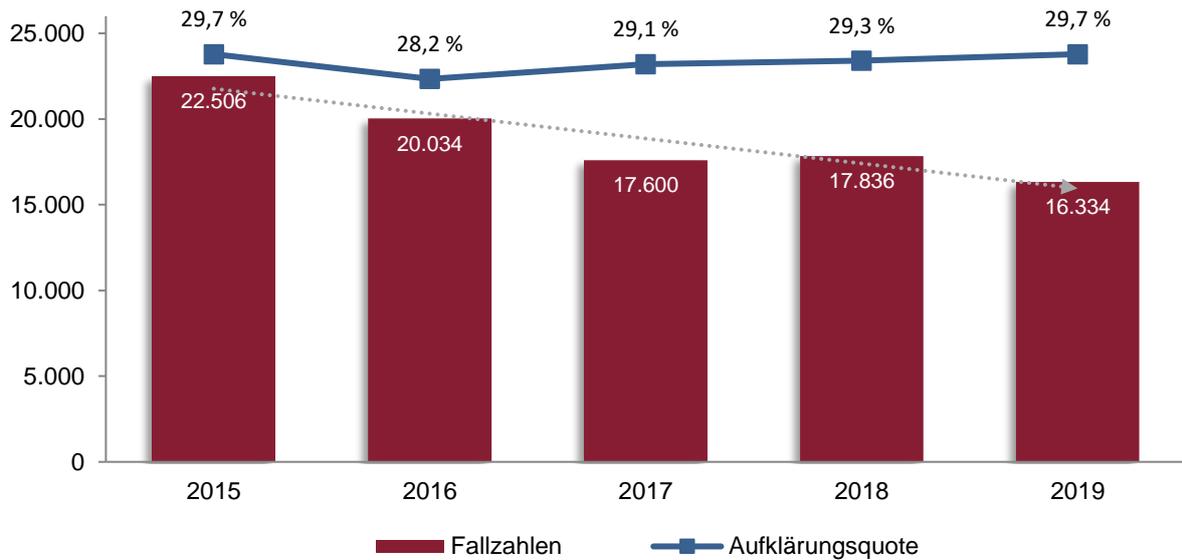
	2018	2019	+ / -	
Fallzahlen	3.138	3.012	- 126	↘
Aufklärungsquote	89,1%	89,4%	+ 0,3%	↗
Tatverdächtige	2.609	2.474	- 135	

Hauptanteil an dieser Deliktgruppe umfassen mit

- 1.541 Fällen **Bedrohungsdelikte**, die gegenüber dem zurückliegenden Jahr um 8 Fälle (0,5 %) zurückgegangen sind.
- 1.236 Fällen **Nötigungen**, die gegenüber 2018 um 140 Fälle (10,2 %) ebenfalls zurückgegangen sind. Etwa jede 2. Nötigung (55,3 %) findet im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr statt.
- 169 Fällen die **Nachstellung**, bei der eine Zunahme um 19 Fälle bzw. 12,7 % zu registrieren war. Seit Einführung des Straftatbestandes der Nachstellung im Jahre 2007 handelt es sich bei diesem Wert um den Drittniedrigsten.

¹⁵ Straftaten, die gegen die Freiheit einer Person gerichtet sind, wie z.B. Freiheitsberaubung, Erpressung, Geiselnahme, Nötigung und Bedrohung; seit Februar 2005 wird auch Menschenhandel darunter erfasst.

5.4 Eigentumskriminalität



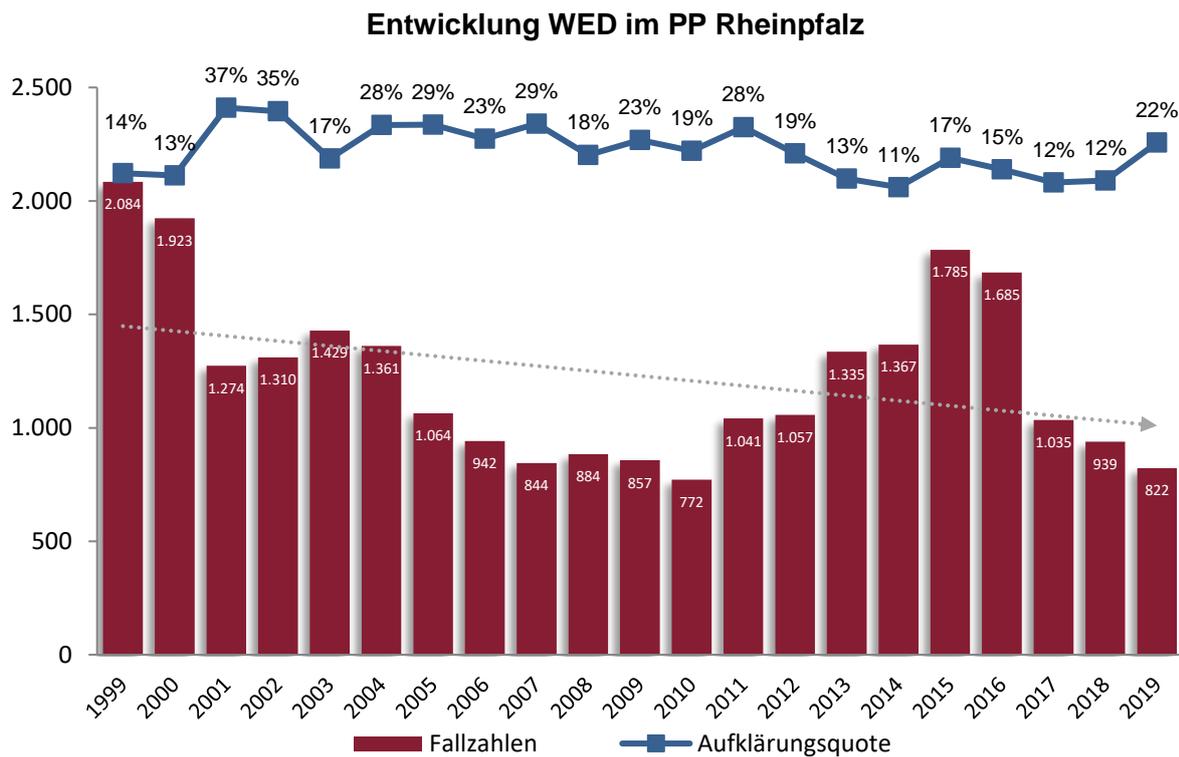
Nachdem im Jahr 2017 schon ein vergleichbar niedriges Niveau erreicht war, sind nach einer leichten Steigerung (+ 1,3%) im Jahr 2018 nochmals die Fallzahlen gesunken (- 8,4%) und haben das bisher niedrigste Niveau erreicht. Schon seit Jahren ist insgesamt festzustellen, dass die Fallzahlen in diesem Bereich rückläufig sind.

Der Anteil der Eigentumsdelikte an der Gesamtkriminalität sinkt weiter und beträgt 28,1%. Er verringerte sich um 2,0 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr, bildet aber nach wie vor den Großteil aller erfassten Straftaten.

Maßgebliche Deliktgruppen, die für die Schwankungen im Bereich der Eigentumskriminalität verantwortlich sind / sein können:

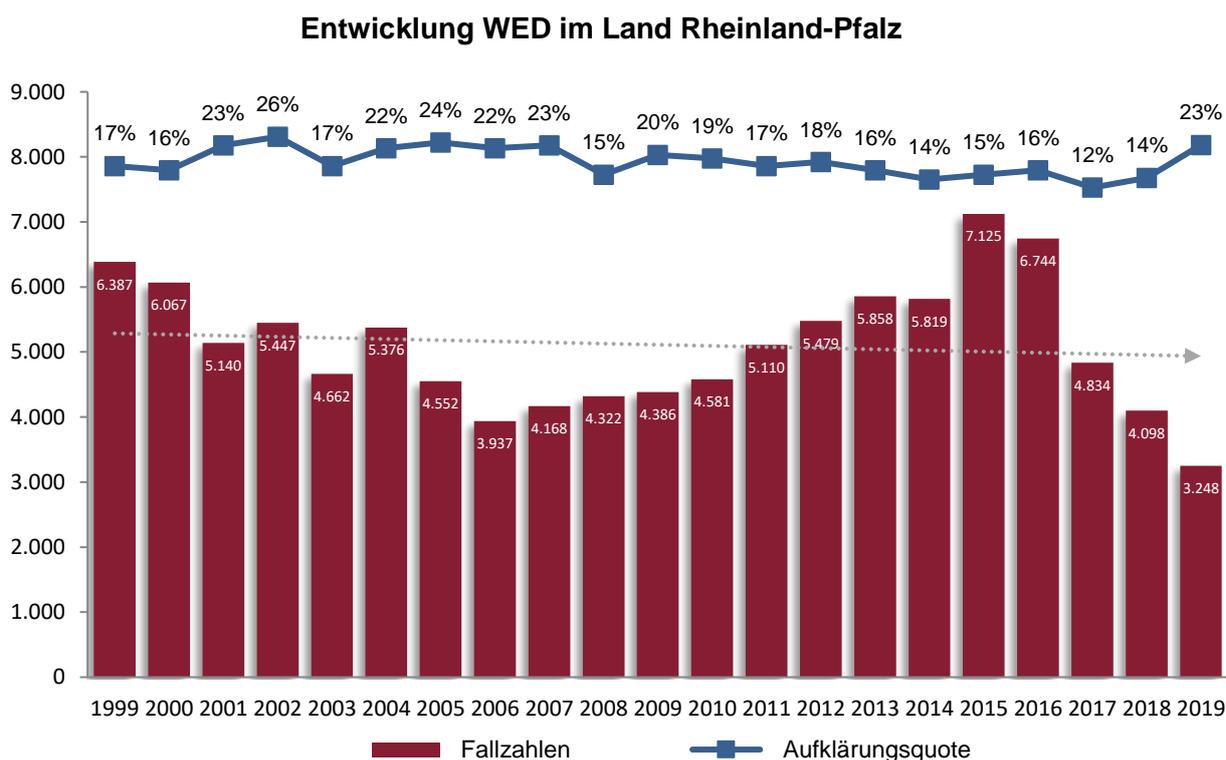
Diebstähle (in / aus) ...	Fälle 2018	Fälle 2019	Entwicklung (absolut)	Entwicklung (prozentual)
Dienst-, Büro, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	1.376	1.149	- 227	- 16,5%
Warenhäusern, Verkaufsräumen	3.519	3.213	- 306	- 8,7%
Ladendiebstahl insgesamt	2.739	2.579	- 160	- 5,8%
Wohnungen insgesamt	1.461	1.324	- 137	- 9,4%
Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	542	373	- 169	- 31,2%
insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	2.577	2.043	- 534	- 20,7%

5.4.1 Einbruchsdiebstahl aus Wohnungen (WED)



Innerhalb der Deliktgruppe Eigentumsriminalität verringerte sich die Zahl der Wohnungseinbrüche weiter (- 12,5 %), wobei die Aufklärungsquote anstieg (+ 9,5 %) auf 21,9 %. In 49,1 % der Fälle blieb es beim Versuch.

Die Betrachtung der Langzeitentwicklung belegt einen kontinuierlichen Rückgang der Wohnungseinbrüche im Präsidialbereich seit 2016.



Wohnungseinbruchdiebstähle führen sehr oft zu einer hohen Verunsicherung betroffener Opfer und beeinflussen das Sicherheitsgefühl gesamtgesellschaftlich in hohem Maße. Schwerste Langzeitfolgen und traumatische Reaktionen sind nicht selten die Konsequenz dieses äußerst massiven Eingriffes in die Privatsphäre. Nur in wenigen Fällen erfolgen tätliche Angriffe auf die Opfer.

Bis zum Jahr 2015 musste ein kontinuierlicher Fallzahlenanstieg bei den Wohnungseinbrüchen festgestellt werden. Diesem Trend hat die Polizei ab 2016 wirksam entgegengewirkt. Gegenüber dem Höchststand im Jahre 2015 konnten in den letzten drei Jahren die Fallzahlen im Bereich des PP Rheinpfalz halbiert werden.

Die Aufklärungsquote konnte im letzten Jahr erheblich gesteigert werden.

Das Polizeipräsidium Rheinpfalz hat zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls spezielle Sachgebiete eingerichtet. An den Standorten der Kriminalinspektionen Ludwigshafen, Neustadt und Landau konzentrieren sich Spezialisten auf die Aufklärung ausschließlich dieser Delikte.

Eine zentrale Auswertung und die massive Ausweitung der Tatortarbeit in der Spurensuche und Spurensicherung haben neben weiteren Maßnahmen die Tataufklärung überaus positiv beeinflusst. Hierdurch konnten Bandenstrukturen ermittelt und Tatserien aufgeklärt werden.

Flankierend werden mit hohem Personalaufwand Fahndungs- und Kontrollmaßnahmen durchgeführt und die Bevölkerung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit über Maßnahmen zum Schutz des Eigentums vor Einbrechern informiert.

2019 wurden annähernd 650 Einbruchsschutzberatungen durchgeführt. Des Weiteren erfolgten 30 Vorträge, Messen und Aufklärungsveranstaltungen im Zusammenhang mit Wohnungseinbruchsdiebstählen statt.

Über die Hälfte der Wohnungseinbrüche werden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Rheinpfalz bereits im Versuchsstadium abgebrochen. Dies dürfte der Erfolg der konsequent verstärkten Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit sein.

Die länderübergreifende Zusammenarbeit mit der Polizei der Länder Baden-Württemberg und Hessen bildet im Gesamtkonzept einen überregionalen Rahmen mit einem intensiven Informationsaustausch und dem operativen Zusammenwirken in länderübergreifenden Einsätzen.

Es handelt sich in vielen Fällen um Straftaten, welche von reisenden Serientätern in bandenmäßigen Strukturen verübt werden. Die Tatorte mit unmittelbarer Nähe zu den überregionalen Bundes- und Autobahnen als potenzielle Fluchtwege bilden hierbei unverändert einen Schwerpunkt.

Die Reduzierung der Straftaten dürften das Ergebnis einer Ausweitung der polizeilichen Tatortarbeit, einer konsequenten Sachbearbeitung und Spezialisierung in Kombination mit umfangreichen Präventionsveranstaltungen sein.

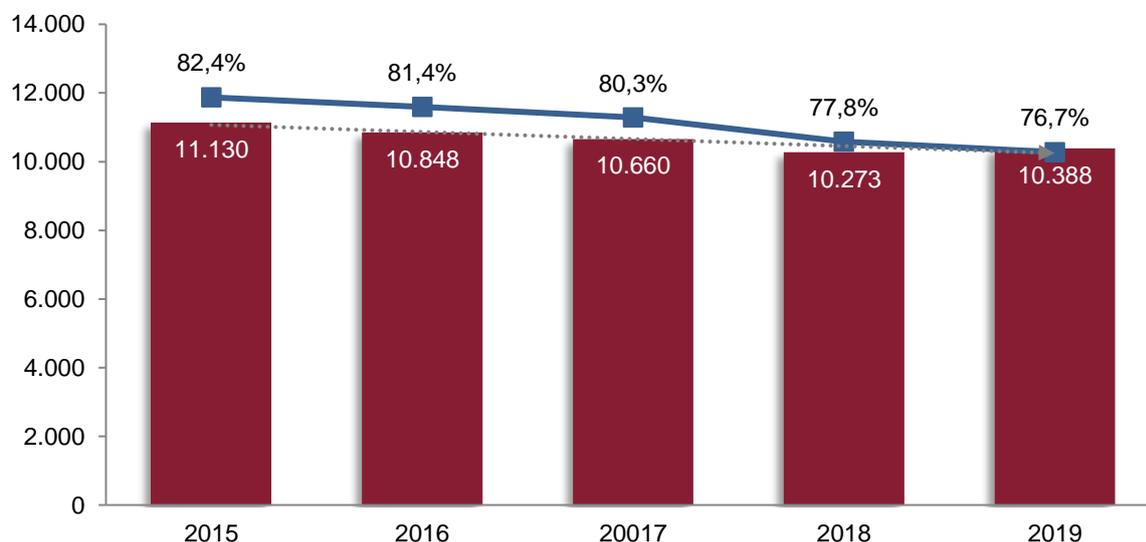
5.4.2 Fahrraddiebstahl

	2018	2019	+ / -	
Fallzahlen	2.594	2.588	- 6	↘
Aufklärungsquote	9,7%	10,0%	+ 0,4%	↗
Tatverdächtige	261	244	- 17	

In einer Radfahr-Region, wie dem Bereich des Polizeipräsidiums Rheinpfalz, liegt die Zahl der Fahrraddiebstähle traditionell auf höherem Niveau als in anderen Gebieten. Der Höchststand ist im Jahr 2003 erreicht worden (hier lagen die Fallzahlen bei rund 5.100). Seit dieser Zeit ist ein kontinuierlicher Rückgang der Fahrraddiebstähle zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr sanken die Fallzahlen weiter und erreichen seit 1997 den geringsten Wert.

In Kooperation mit der Kreisverkehrswacht war die Thematik E-Bikes und Allgemeinfahrräder ein Schwerpunktthema im vergangenen Jahr. Die Vielzahl von Hinweisen auf Diebstahl von Fahrrädern und in diesem Zusammenhang die Sensibilisierung der Bevölkerung sowie Beratungen durch Diebstahlsvorsorge dürften das Ergebnis zurückgehender Fallzahlen sein.

5.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte¹⁶



Im Jahr 2019 stiegen die Vermögensdelikte wieder leicht an und nahmen einen Anteil von 17,89 % (Vorjahr 17,36 %) am Gesamtaufkommen der Straftaten ein.

Einflussnehmend auf die Entwicklung sind aufgrund der Fallzahlen grundsätzlich folgende Deliktgruppen:

¹⁶ Unter dem Oberbegriff der Vermögens- und Fälschungsdelikte werden alle Delikte aus den Bereichen Betrug, Untreue, Unterschlagung, Falschgeldkriminalität und Insolvenzstraftaten zusammengefasst

5.5.1 Betrug

	2018	2019	+ / -	
Fallzahlen	8.040	8.116	+ 76	↗
Aufklärungsquote	80,2%	78,8%	- 1,4%	↘
Tatverdächtige	4.745	4.482	- 263	

Die Betrugsfälle bilden nach wie vor den größten Anteil der Vermögensdelikte. Eine Untergruppe des Betruges ist das Deliktsfeld „Erschleichen von Leistungen“.

5.5.2 Erschleichen von Leistungen

	2018	2019	+ / -	
Fallzahlen	2.550	2.341	- 209	↘
Aufklärungsquote	99,2%	99,0%	- 0,2%	↘
Tatverdächtige	1.843	1.659	- 184	

Die Entwicklung in dieser Deliktsgruppe ist vom sogenannten „Schwarzfahren“¹⁷ in öffentlichen Verkehrsmitteln beeinflusst und unterliegt daher starken Schwankungen in den Jahresbetrachtungen, auch aufgrund unterschiedlich starker Kontrolltätigkeiten. Im Jahr 2019 betrug die Zahl der „Schwarzfahrten“ 2.312 (- 218 Fälle).

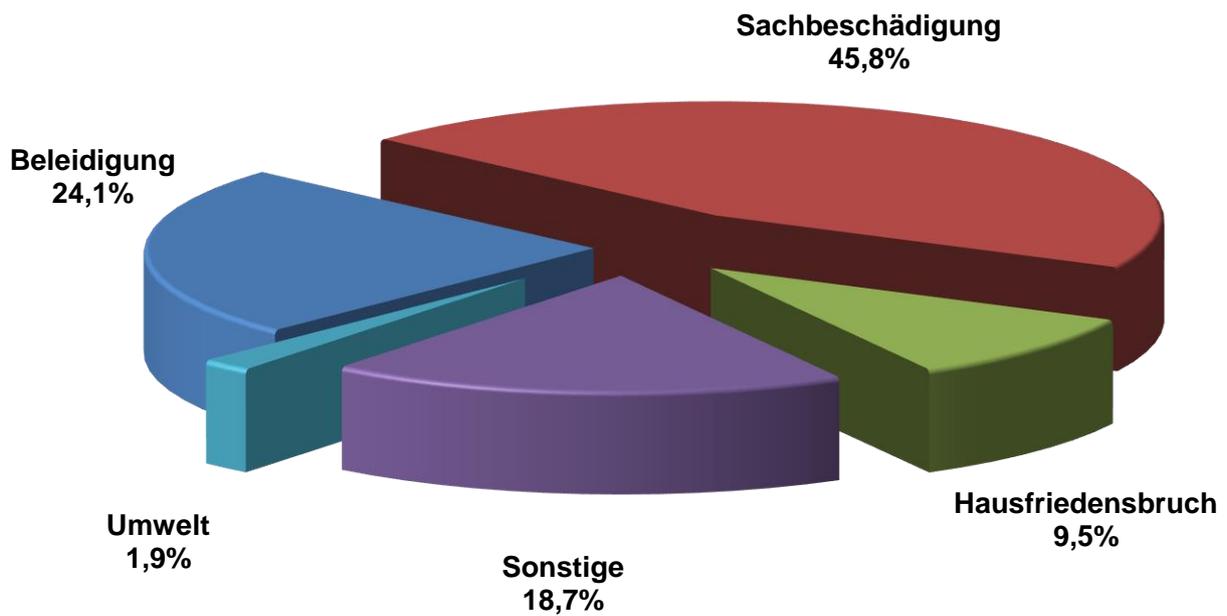
5.6 Sonstige Straftaten (aus dem Strafgesetzbuch)

	2018	2019	+ / -	
Fallzahlen	13.694	13.835	+ 141	↗
Aufklärungsquote	60,4%	57,8%	- 2,6%	↘
Tatverdächtige	6.964	6.772	- 192	

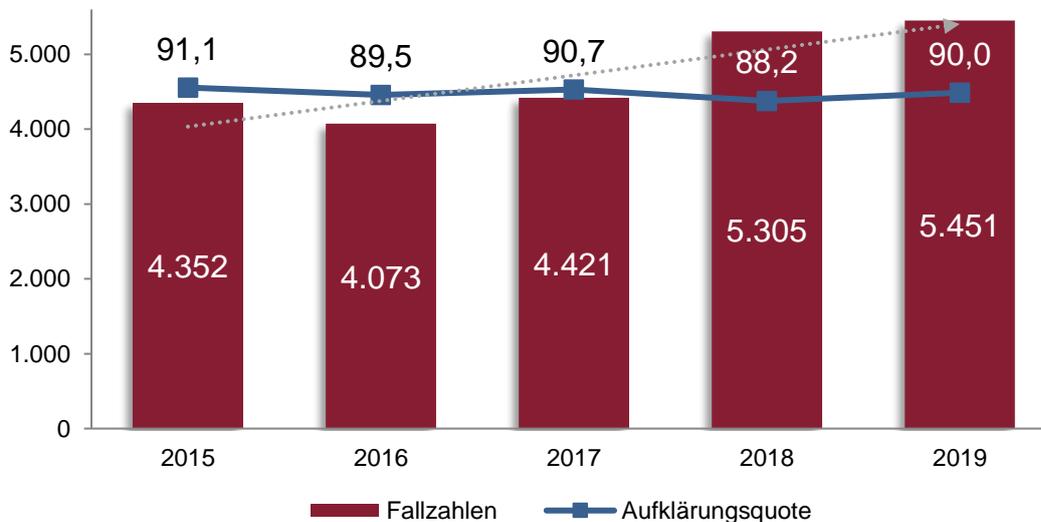
Unter diesem Oberbegriff werden unter anderem Delikte wie Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Beleidigung erfasst, die starken Einfluss auf die Obergruppe der „sonstiges Straftaten“ haben können. Insbesondere haben die Straftaten des Hausfriedensbruchs auf die Entwicklung Einfluss genommen, sie stiegen um 229 Fälle (+21,0%). Rückgänge gab es bei den Beleidigungs- (-118 Fälle) und den Sachbeschädigungsdelikten (-11 Fälle).

¹⁷ Beförderungsererschleichung

Verteilung der sonstigen Straftaten



5.7 Strafrechtliche Nebengesetze



In dieser Gruppe sind Wirtschaftsdelikte wie zum Beispiel Konkursvergehen, illegale Arbeitnehmerbeschäftigung, Schleusertätigkeiten, Verstöße gegen das Asylverfahrensgesetz, Verstöße gegen das Waffengesetz, Urheberrechtsbestimmungen sowie die umfangreiche Palette der Rauschgiftdelikte zusammengefasst. Diese Straftaten sind nicht im Strafgesetzbuch, sondern in anderen Gesetzen geregelt.

Die im letzten Jahr durch die Amnestieregelung des § 58, Abs. 8, S. 1 WaffG festgestellte deutliche Steigerung der Verstöße (+ 58,2 %) ist nicht mehr feststellbar. Die Zahlen sind wieder deutlich rückläufig (- 304 Fälle).

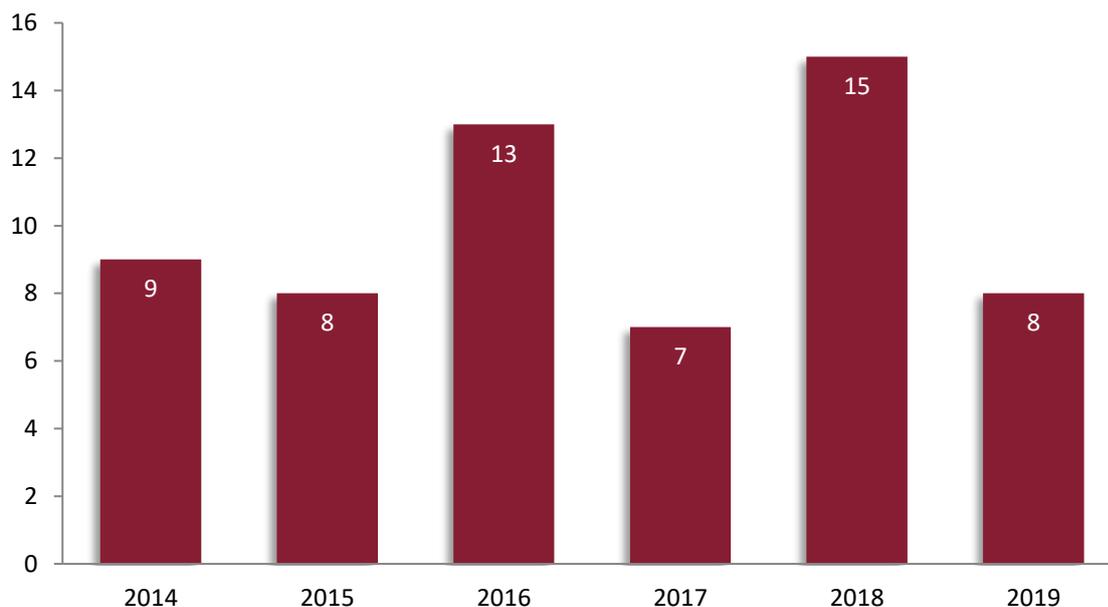
5.7.1 Betäubungsmittelkriminalität

	2018	2019	+ / -	
Fallzahlen	3.489	3.609	+ 120	↗
Aufklärungsquote	87,9%	89,1%	+ 1,2%	↗
Tatverdächtige	2.670	2.739	+ 69	

Überwiegend sind hier die „Allgemeinen Verstöße“ gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtmG) maßgebend: 2.718 Fälle (Vorjahr 2.430 Fälle). Eine weiterhin angenommene erhöhte Verfügbarkeit von Cannabisprodukten¹⁸ und verstärkte Kontrolltätigkeiten der Polizei dürften den Anstieg der Fallzahlen verursacht haben.

Wie bereits in den Vorjahren haben sich die Schwerpunkte im Bereich der Betäubungsmittelkriminalität nicht verändert. Das am häufigste festgestellte illegale Betäubungsmittel ist Cannabis, gefolgt von Amfetamin und Kokain.

5.7.2 Rauschgifttote



Das Polizeipräsidiums Rheinpfalz verzeichnete im Jahr 2019 insgesamt acht Rauschgifttote. Ein Jahr zuvor waren es noch 15 Menschen die an den Folgen ihres Rauschgiftkonsums verstarben. Die Hauptursachen für die Todesfälle sind nach wie vor Überdosierungen von Betäubungsmitteln und Mischintoxikationen, bei denen es zu Vergiftungen kommt, die durch den Konsum mehrerer Betäubungsmittel zur gleichen Zeit entstehen.

¹⁸ Cannabisprodukte, wie Marihuana und Haschisch

5.8 Wirtschaftskriminalität^{19,20}

	2018	2019	+ / -	
Fallzahlen	279	853	+574	
Aufklärungsquote	97,8%	96,1%	-1,7%	
Tatverdächtige	137	299	+ 162	

Mit einem Anteil von 1,47 % (Vorjahr 0,47 %) an allen registrierten Straftaten verursachten Wirtschaftsdelikte im Jahr 2019 einen Gesamtschaden von 51.863.114 € (Vorjahr 11.078.762 €). Der größte Schadensanteil ist durch Straftaten aus dem Insolvenzstrafrecht entstanden und zwar in Höhe von 33.418.037 €.

Der deutliche Anstieg der Fallzahlen ist u.a. auf Verfahren im Bereich des Abrechnungsbetruges im Gesundheitswesen zurückzuführen. Seit Jahren werden solche Verfahren durch speziell geschulte Mitarbeiter im Rahmen einer Arbeitsgruppe bearbeitet.

5.9 Cybercrime²¹

	2018	2019
Fallzahlen	2.626	2.820
Aufklärungsquote	70,0%	68,6%
Tatverdächtige	1.270	1.366

Im Jahr 2019 ist die Zahl der Straftaten in diesem Bereich um 194 Fälle angestiegen. Seit der statistischen Umstellung des Begriffes Computerkriminalität im Jahr 2017 auf Cybercrime ist dies eine weitere Steigerung der Fallzahlen. Cybercrime umfasst Straftaten, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze, informationstechnische Systeme oder deren Daten richten. Weiterhin werden unter dem Begriff Cybercrime nun auch sämtliche Delikte mit dem Tatmittel Internet subsumiert.

¹⁹ Bei Erfassungen in den Bereichen Wirtschaftskriminalität und Straßenkriminalität handelt es sich um Sondererfassungen im Bereich der polizeilichen Kriminalstatistik. In beiden Bereichen werden Delikte registriert, die bereits zuvor in anderen Teilbereichen der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst wurden. Die Sondererfassung dient der Verdeutlichung dieser Deliktsbereiche, da diese in der Öffentlichkeit besondere Beachtung erfahren, bzw. in der polizeilichen Sachbearbeitung einer besonderen Bedeutung unterliegen.

²⁰ Definition Wirtschaftskriminalität: Straftaten im Bereich der strafrechtlichen Nebengesetze im Wirtschaftssektor

²¹ Cybercrime umfasst u.a. Straftaten wie „§ 269 StGB Fälschung beweiserheblicher Daten“, „§ 303 a StGB Datenveränderungen“, „§ 303 b StGB Computersabotage“, „§ 202 a StGB Ausspähen von Daten und § 202 b StGB Abfangen von Daten“, „§ 270 StGB Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung“

5.10 Tatmittel Internet

	2015	2016	2017	2018	2019
Fälle	1.809	2.049	1.998	2.185	2.690

Aufklärungsquote	85,7%	83,3%	77,7%	76,2%	69,4%
-------------------------	-------	-------	-------	-------	-------

Einschlägige Straftaten

Verbreitung pornografischer Schriften	80	79	76	76	174
Waren- und Warenkreditbetrug	903	967	997	1.172	1.359
Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr	26	39	68	95	115
Urheberrechtsbestimmungen	104	82	72	85	72
Beleidigung u. ähnl. Straftaten	118	172	116	121	127

Seit 2004 werden in der PKS Fälle, in denen das Internet zur Begehung der jeweiligen Straftat genutzt wurde, differenziert dargestellt. Dennoch kann die PKS kein reales Bild dieses Kriminalitätsphänomens abbilden, da nur solche Delikte statistisch erfasst werden, die nachweislich innerhalb Deutschlands verübt wurden.

Die Fallzahlen stiegen insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 23,1 % an. Etwa die Hälfte der Straftaten, bei denen das Internet als Tatmittel dient, sind Fälle des Waren- und Warenkreditbetruges (50,5 %).

5.11 Straßenkriminalität²²

	2018	2019	+ / -	
Fallzahlen	12.310	11.717	- 593	↘
Aufklärungsquote	23,3%	22,1%	- 1,2%	↘
Tatverdächtige	2.540	2.483	- 57	

Nach einer sehr geringen Steigerung im Jahr 2018 um 4 Fälle (+ 0,03%), sanken die Fallzahlen erneut und erreichten hierbei einen neuen Tiefstand seit über 20 Jahren.

²² Definition Straßenkriminalität: Delikte, die zu öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen einen speziellen Bezug haben, d.h. in der Öffentlichkeit begangen werden

5.12 Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

	2015	2016	2017	2018	2019
Fälle	307	294	263	372	291
davon geklärt	170 (55,4%)	129 (43,9%)	130 (49,5%)	183 (49,2%)	131 (45,0%)

rechtsmotivierte Kriminalität	219	173	168	218	150
linksmotivierte Kriminalität	31	8	6	106	44
politisch motivierte Kriminalität, begangen durch Ausländer	5	24	27	16	10

Auch im Jahr 2019 kam es wie schon 2018 im Zusammenhang mit den Versammlungen in Kandel, Wörth, Landau und Herxheim zu vermehrten Straftaten (+35).

Im Zusammenhang mit den Europa- und Kommunalwahlen im Mai 2019 kam es zu insgesamt 46 gemeldeten Straftaten (insbesondere Diebstähle bzw. Sachbeschädigungen von/an Wahlplakaten diverser Parteien).

5.13 Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)²³

	2015	2016	2017	2018	2019
Fälle	2.705	2.910	2.186	2.396	2.442
Anteil an Gesamtstraf-taten	4,3%	4,8%	3,8%	4,0%	4,2%

Ermittelte Tatverdächtige	2.126	2.188	1.797	1.958	1.994
davon Männer	75,1%	75,1%	77,1%	75,7%	76,8%
davon Frauen	24,9%	24,9%	22,9%	24,3%	23,2%

Opfer	2.705	2.910	2.187	2.396	2.442
davon Männer	22,7%	20,0%	19,4%	21,8%	21,0%
davon Frauen	77,3%	80,0%	80,6%	78,2%	79,0%

Einschlägige Straftaten GesB	2015	2016	2017	2018	2019
Straftaten gegen das Leben	5	7	3	7	4
Gewaltkriminalität	319	287	292	330	362

²³ Definition Gewalt in engen sozialen Beziehungen

- eine Handlung oder zusammenhängende, fortgesetzte und wiederholte Handlungen
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen ehelichen oder nicht ehelichen Lebensgemeinschaft oder
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen nicht auf eine Lebensgemeinschaft angelegten sonstigen engen partnerschaftlichen Beziehung,
- die eine strafrechtlich sanktionierte Verletzung der physischen oder psychischen Integrität der Partnerin oder des Partners, insbesondere von Leib, Leben, körperlicher Unversehrtheit, Freiheit und sexueller Selbstbestimmung, bewirkt oder zu bewirken droht.

	2015	2016	2017	2018	2019
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	33	43	32	42	51
Körperverletzung	1.583	1.658	1.595	1.750	1.822
Bedrohung	234	274	302	343	332

Seit 2003 werden in der Kriminalstatistik Delikte der „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ (früher „häusliche Gewalt“) differenziert dargestellt.

Seit Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit des Polizeipräsidiums Rheinpfalz mit Staatsanwaltschaften, Justiz, Frauenunterstützungseinrichtungen wie u.a. den Interventions- und Fachberatungsstellen sowie weiteren präventiven Gremien und Kooperationspartnern. Dieses Netzwerk hat sich insbesondere im Bereich von GesB bewährt. Bei allen Polizeiinspektionen sind Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte als Koordinatoren ausgebildet, die mit der Bearbeitung dieser Delikte beauftragt und für die Betreuung von Stalkingopfern zuständig sind. Zu deren Aufgaben gehört auch die Koordination erforderlicher Anschlussmaßnahmen.

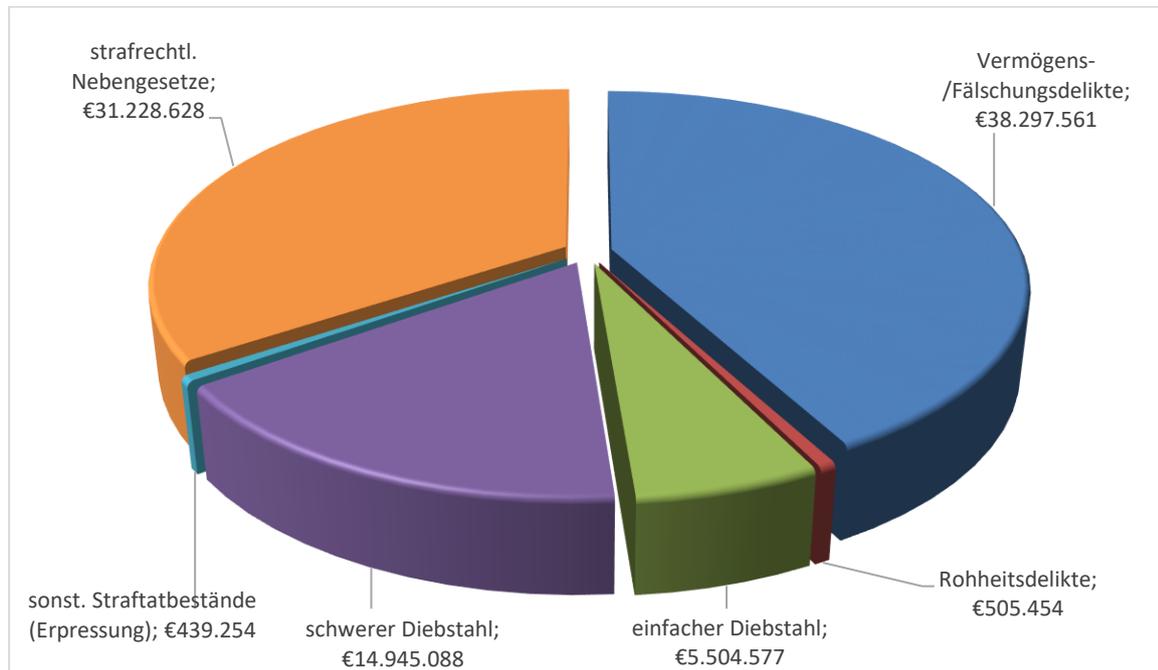
Die Dienstanweisung zum Umgang mit Hochrisikofällen bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen regelt das Hochrisikomanagement in solchen Fällen.

Beamtinnen und Beamte bewerten einen Einzelsachverhalt bereits bei dessen Aufnahme anhand wissenschaftlich entwickelter Analysetools, die als Hilfsmittel zur Gefährdungsbewertung eingesetzt werden um Gewaltexzessen frühzeitig vorbeugen zu können.

Bei einer Einschätzung als Hochrisikofall, sind die organisatorischen Abläufe schematisch geregelt.

So kann einer Eskalation der Gewalt schnellstmöglich mit einer Vielzahl von Maßnahmen entgegengewirkt werden. Diese erfolgen sowohl im Rahmen von Sofortmaßnahmen, als auch in interdisziplinären Fallkonferenzen der Netzwerkpartner, welche Maßnahmenpakete erarbeiten und beschließen.

6 Schadenssumme²⁴



Bei 26.542 der registrierten **Straftaten** entstand ein **finanzieller Schaden in Höhe vom 90.921.062 €**. Gegenüber dem Jahr 2018 fielen die Fallzahlen um 1.437 Fälle. Der Gesamtschaden stieg dabei um etwa 93,1 % bzw. 43.836.255 Euro.

Hierbei nehmen die Delikte der Wirtschaftskriminalität in Bezug auf die Schadenshöhe einen Anteil von 57,0 % ein (Vorjahr 23,5%). Insbesondere haben die Insolvenzstraf-taten im Jahr 2019 einen Schaden in Höhe von 33,4 Mill. Euro (Vorjahr rund 5,9 Mill. Euro) verursacht.

²⁴ Geld- bzw. Verkehrswert des bei der Tat rechtswidrig erlangten Gutes

7 Prävention

Präventionsarbeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und erfordert eine enge Zusammenarbeit mit allen dafür in Frage kommenden staatlichen, kommunalen und privaten Einrichtungen. Sie ist eine der Kernaufgaben der polizeilichen Arbeit. Um eine größtmögliche Wirksamkeit zu entfalten, wird sie zielgruppen- und ursachenorientiert geplant, durchgeführt und überprüft.

Im Jahr 2019 setzte das Polizeipräsidium Rheinpfalz insbesondere auf folgende Themenfelder den Fokus der Präventionsarbeit:

- Hochrisikomanagement bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen
- Verstärkte Prävention im Zusammenhang mit Wohnungseinbrüchen (insbesondere verhaltensorientierte und sicherungstechnische Beratung)
- Prävention für die Zielgruppe der Senioren; insb. Cyberkriminalität, Betrug zum Nachteil älterer Menschen

Die Dienststellen des Polizeipräsidiums Rheinpfalz haben 2019 insgesamt

1.481 Präventionsmaßnahmen

dokumentiert²⁵. Daneben sind bei den Bürgerinnen und Bürgern zahlreiche Präventionsgespräche und Beratungen durchgeführt worden.

Aufgeschlüsselt in die einzelnen Delikts- und Beratungsfelder ergibt dies:

Eigentumsdelikte (davon 643 Einbruchschutzberatungen)	670
Vermögensdelikte	37
Verkehrsunfallprävention	334
Internet / digitale Medien	6
Puppenbühne	116
Gewaltprävention	46
Sonstige Maßnahmen	107
Opferschutz	165

²⁵ incl. Verkehrsprävention